

Wochen-

der Churfürstlich-



Blatt

Sächsisch-

Vogtländischen

Cress- Stadt Plauen

Achter Jahrgang.

Erstes Vierteljahr.

Saarbrücken, den 6. Febr.

Auch unsere Stadt, die schon so viel in dem jetzigen Kriege gelitten hat, muß 40000 Gulden zu den gezwungenen Anlehen geben, und alle Vorstellungen von Unmöglichkeit, diese große Summe aufbringen zu können, helfen nichts. Wirklich sagt man, daß die wenigen Vermögenden allhier arre- tirt sind, und in ihren Häusern Wache haben sollen; und wenn die geforderte Summe bis in der Hälfte dieses Monats nicht bezahlt wird, sollen sie nach Meß ins Gefängniß geführt werden. —

Von Saarburg schreibt man, daß aus dem innern Frankreich täglich frische Trup- pen in Meß ankommen, und von dannen weiter gegen die Niederlande und die Mosel marschieren. Die Franzosen fagen selbst, daß der bevorstehende Feldzug der schreck- lichste und blutigste werden wird, der je gewesen ist. Sie wollen von gar keinem Frieden wissen, wenn er nicht nach ihren Pläne eingerichtet wird.

Wesel, den 13. Febr.

Briefe vom linken Rheinufer, z. B. aus Cleve, Ralkar, Rheinberg 2c. sprechen von einem wichtigen und allgemeinen Un- ternehmen, welches morgen Mittags zu einer und derselben Stunde in der ganzen Provinz ausgeführt werden soll. Die Can- tonsverwaltungen haben deshalb an alle Municipalitäten in den Städten und in den Dörfern Briefe abgehen lassen, welche in der Mitte mit dem National-Siegel und zu beyden Seiten mit dem Siegel der Can- tonsverwaltung versehen waren, und die Aufschrift führten: Nicht eher als den 14. Febr. Mittags im Beyseyn zweyer Zeugen zu erbrechen. Dem Vernehmen nach sind dergleichen versiegelte und mit ähnlichen Formalitäten versehene Ordres auch nach andern Gegenden, namentlich nach Holland und ins Cöllnische, und also wahrscheinlich in alle Länder zwischen der Maaf und den Rhein versendet worden.

In der Darmstädter Zeitung wird unter den 9. Febr. aus Gräfenhausen gemeldet, daß

)(

daß